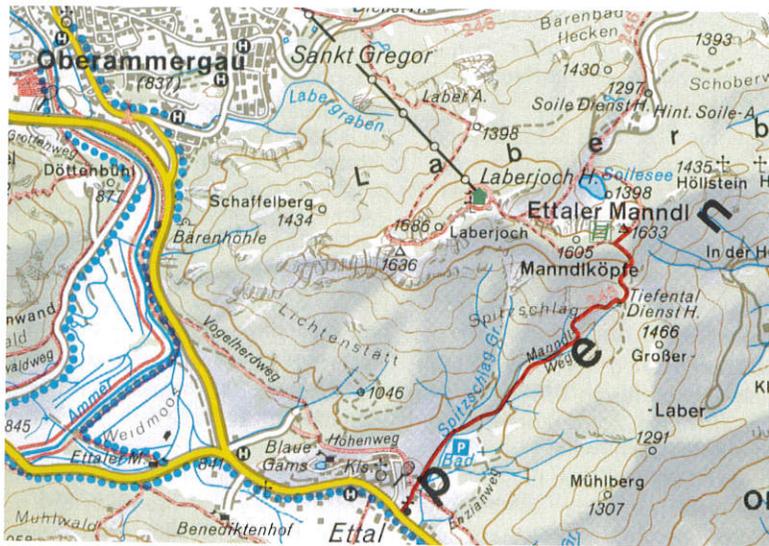


Einstieg in den Gipfel-Klettersteig.

ren durch düsteren Wald zum Wanderweg hinaufschlingelt, der vom Laberjoch herüberkommt. Bei dieser Wegverzweigung halten wir uns rechts und folgen der Tritts-

spur unter steilen Felsenwänden ein Stück dahin. Schon bald zweigt nach links der rassistige Klettersteig ab. Die robuste Eisenkette fest ergreifend plagen wir uns hinauf, genießen hin und wieder ein paar gewaltige Blicke zwischen den eigenen Beinen hindurch in den Abgrund, erreichen eine Gratschulter, steigen wenige Meter ab, und gleich darauf kommen wir über steile Felsen erschöpft, aber zufrieden am Gipfelkreuz des **Ettaler Mandls** an.

Normalerweise steigen wir entlang der Aufstiegsroute auch wieder ab. Man kann aber auch, wenn man über den luftigen Klettersteig wieder abgestiegen ist, am Wanderweg zum idyllisch gelegenen Soilesee hinuntergehen und an der Soilealm vorbei gegen Norden, später Westen, nach Oberammergau hinauswandern. Wer es bequem mag, fährt mit der Seilbahn ins Tal zurück. Bei diesen Abstiegs- bzw. Abfahrtsvarianten wird allerdings der Ausgangspunkt nicht erreicht.



Frieder, 2050 m

Über den Prinzregentensteig

★★★

Der vergessene Prinzregentensteig

Am Frieder und am Friederspitze, da tummeln sich nicht nur die Gämse, auch die Bergfexen geben sich auf den beiden Gipfeln ein fröhliches Stelldichein. Es ist eben vorbei mit der stillen Abgeschlossenheit der Ammergauer Alpen. Doch blickt man etwas näher hin, vor allem auf die Karte, entdeckt man oft Wege, die noch nicht überlaufen und in Mode gekommen sind. Am Frieder gibt es so einen Pfad. Er nennt sich »Prinzregentensteig«, und woher sein Name kommt, ist nicht schwer zu erraten. Auch heute noch ist dieser Steig in einwandfreiem Zustand. Lassen Sie sich überraschen – so viele alpine Eindrücke hätte man dem Frieder niemals zugetraut.

KURZINFO



Talort: Griesen, 816 m. Ehemaliger Grenzort, heute ohne Grenzstelle. Etwa auf halber Strecke zwischen Garmisch-Partenkirchen und Ehrwald. Haltestelle der Bahnlinie München – Garmisch-Partenkirchen – Reutte.

Ausgangspunkt: Parkplatz bei der Ochsenhütte, 803 m.

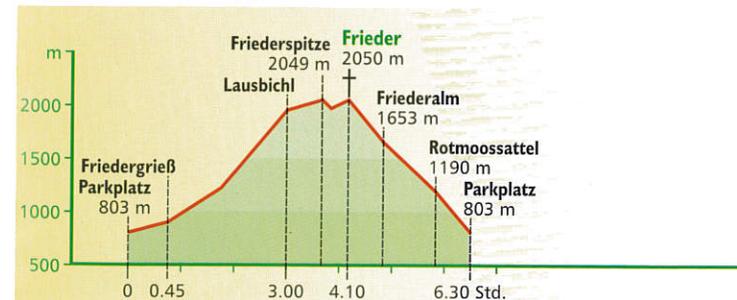
Gehzeit: 6.30 Stunden.

Höhenunterschied: 1330 m im Auf- und Abstieg.

Anforderungen: Anstrengende und lange Tour, die beim Aufstieg mitunter Trittsicherheit und Schwindelfreiheit verlangt. Die Abstiegsroute ist einfacher.

Die Wanderung beginnt wenig eindrucksvoll auf einem Forstweg, der genauso monoton ist wie alle anderen Vertreter seiner Art. Wir überkraxeln also die Absperrschranke oberhalb der Ochsenhütte (wer gleich richtig hinschaut, kann auch daneben vorbeigehen) und folgen der Schotterstraße gegen Westen in Richtung Rotmoossattel. Die Straße beschreibt einen weiten Rechtsbogen und wendet sich nach Norden.

Nach einer knappen Viertelstunde heißt es dann aufpassen! Nach links zweigt ein schmaler Fahrweg ab und führt neben dem munteren Schwarzenbach gegen Nordwesten in das eigentümliche Friedergrieß hinein. Er endet bald, und wir folgen den Tritts Spuren, die am Nordrand des ausgedehnten Geröllfeldes zu dem Bach führen, der aus der wilden Friederlaine fließt. Dort ist unsere gesamte Aufmerksamkeit



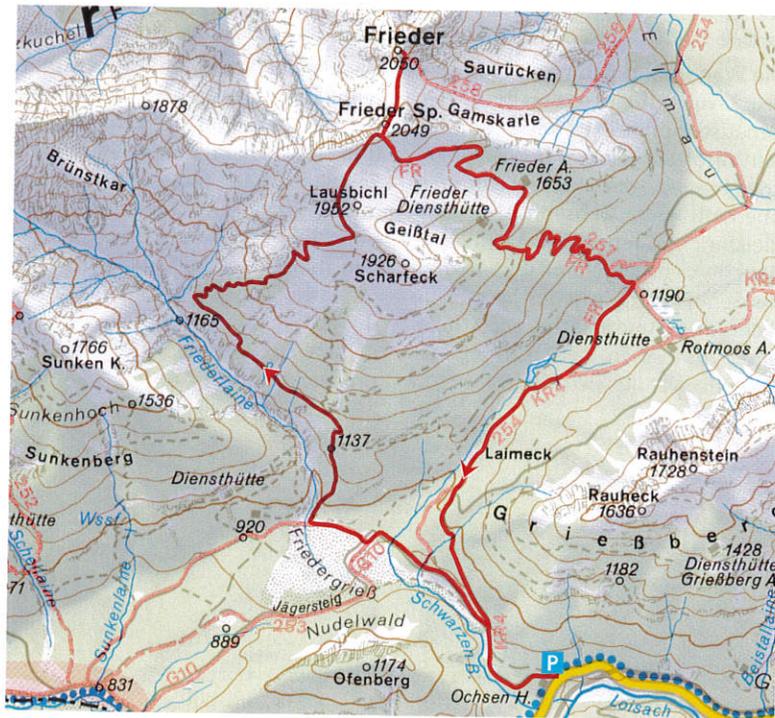


Frieder (links) und Friederspitz (rechts).

gefordert, denn die Route ist wahrlich nicht leicht zu finden. Warum man den Einstieg so gut versteckt hat, wird wohl ein Rätsel bleiben,

denn der folgende, schöne Weg bräuchte sich eigentlich nicht zu verbergen.

Noch vor dem Bach und vor einem geteilten, riesigen Felsengebilde gehen wir nach rechts in den Wald hinein. Zunächst einmal schaut es dort drinnen überhaupt nicht nach einem Wanderweg aus, doch erstaunlicherweise kommt man bald auf einen guten Pfad, den Prinzregentensteig. Er verläuft steil durch den Wald gegen Norden hinauf und verzweigt sich bei 1220 m, wo man links weitergeht. Weit über der tiefen Schlucht der Friederlaine werden im Steilhang auf dem schmalen, ebenen Bergpfad zahlreiche Bach- und Lawinennrinnen gequert. Es mag vielleicht etwas übertrieben klingen, doch wer jemals in Korsika beim Bergwandern gewesen ist,



Großartige Berglandschaft am Prinzregentensteig.

wird sich in diesem Bereich mit seinen stämmigen Kiefern, wilden Tälern und Höhen an dieses schöne Bergland erinnern – und das mitten in den Ammergauer Alpen! Wir folgen dem eindrucksvollen Steig, bis die Route gegen Nordosten schwenkt und sich wieder deutlich aufschwingt. Sie führt an den Lausbichl heran, aus dem Wald heraus und in eine sattgrüne Wiese hinein. Dort halten wir uns links, umgehen den Lausbichl westlich (schließlich müssen wir dort nicht auch noch hinauf) und spazieren über freie Grashänge nach Nordosten zum **Friederspitz**. Damit ist das erste Gipfelziel erreicht. Zum zweiten, dem ein Meter höheren Frieder, sind es etwa 80 Höhenmeter

hinunter und wieder hinauf, wofür man fast eine halbe Stunde rechnen muss.

Über Grashänge und durch Buschwerk steigen wir nach der Gipfelrast gegen Osten zur Friederalm ab. Dort halten wir uns rechts und bummeln am viel begangenen Weglein gegen Süden talwärts. Östlich des Scharfecks biegt die Route links ab, gibt eindrucksvolle Blicke ins Wetterstein hinüber frei und schlängelt sich durch dichtes Jungholz nach Südosten zum Fahrweg hinunter, den wir beim Rotmoosattel erreichen. Auf der Straße flanieren wir, von einigen rasanten Mountainbikern leider immer wieder mal aufgeschreckt, zur Ochsenhütte zurück.